Montag, 28. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8892. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 ℊ Auswärts 1 ℛ 20 ℊ — Inserate, pro Petit-Zeile 2 ℊ, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. **Gustav Henning**,
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist**,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. **G. A. Lorwein**,
Langgasse No. 85 bei Hrn. **Alb. Teichgräber**,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. **Hubert Gotzmann**.
Langgarten No. 8 bei Hrn. **Bräutigam**,
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws**,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. **Bäckermeister Trosiener**,
Poggenpfuhl No. 32 im **„Tannenbaum.“**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Wien**, 27. Dezbr. Nach einem dem „Telegraphen-Correspondenz-Büreau“ zugegangenen Telegramme aus Constantinopel vom 26. d. M. soll die englische Regierung die Pforte aufgefordert haben, einen Ferman zu erlassen, durch welchen den Donaufürstenthümern das Recht gewährt wird, Handelsverträge zu schließen.

**Paris**, 27. Dezbr. Wie die „Agence Havas“ vernimmt, hat sich der heute Vormittag stattgehabte Ministerrath mit der Frage beschäftigt, ob das Ministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung nach den Ferien vor die Nationalversammlung treten werde.

**Paris**, 27. Dezbr. Dem russischen Botschafter, Fürsten Orloff, ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden, zwei Sekretäre der russischen Botschaft wurden zu Offiziere der Ehrenlegion ernannt.

**Petersburg**, 27. Dezbr. Mittelst allerhöchsten Ukases an den Minister des kaiserlichen Hauses ist das Vorhandensein einer Gemüthskrankheit bei dem Großfürsten Nicolaus Constantinowitsch, ältesten Sohne des Großfürsten Constantin Nicolajewitsch, anerkannt und zugleich die Curatel über denselben dem Vater übertragen worden. Der Ukas stützt sich auf ein von den Aerzten, darunter den Dr. Zdeckauer und Balinski, nach längerer Beobachtung des Großfürsten erstattetes Gutachten und ist durch den Senat publicirt worden. (Großfürst Nicolaus hat bekanntlich vor einiger Zeit seiner Mutter Diamanten entwendet.)

## Danzig, den 28. Dezember.

Weihnachten, das Fest der Freude, ist vorüber, die Politik hat während mehrerer Tage geruht, wenn auch fast allerwärts das politische Getriebe der letzten Wochen noch seine Wellen zurückgelassen hatte, so daß das „Friede auf Erden“ nicht recht zur Wahrheit werden konnte. Dazu kamen noch fast überall die Klagen der Geschäftswelt hinzu, das Fest und die demselben vorhergehende Zeit ließen deutlich erkennen, daß die Nachwirkungen der wirthschaftlichen Krisis, welche im Mai vorigen Jahres zum Ausbruch gelangte, noch lange nicht überwunden sind. Und wo der „Krach“ seinen Anfang nahm, weil die Krankheit dort sich am tiefsten in alle Glieder der Gesellschaft eingefressen hatte, da empfindet man noch heute die unangenehmen Rückwirkungen am schärfsten. „Wie gering auch immer — so klagen Wiener Blätter — die Erwartungen gewesen sein mögen, welche die ersten Firmen unserer Stadt gleich den kleinen Industriellen und Gewerksmann der Provinz erfüllten, auf die traurigen Resultate, welche die letzte Geschäftswoche zeigte, war man nirgends gefaßt. Es giebt kein Theilchen mehr in dem großen Getriebe des Handels und Verkehrs, das nicht durch die andauernden Folgewirkungen der Krisis, die sich über zwei Welttheile verbreitete, in seinen normalen Functionen gestört worden wäre, und während im Vorjahre noch unter der unmittelbaren Einwirkung der Mai-Katastrophe nur der Luxus — der schwindelhafte Luxus — in seiner höchsten Spitze betroffen erschien, treten heuer der gesunkene Wohlstand und die Zaghaftigkeit der Besitzenden in voller Deutlichkeit vor das Auge.“ Wenn weiter geklagt wird, daß die Production sich auf die engsten Grenzen zurückgezogen hat und daß die Preise dennoch noch immer im Rückgang begriffen sind, so erkennen wir darin nur den Fortschritt des Heilprozesses der wirthschaftlichen Krankheit; denn Ueberproduction in Folge des Unternehmungsschwindels und Hinaufschrauben aller Preise bis zu einem Punkte, daß man „Gründer“ sein mußte, um sie zu zahlen, dies waren ja die Symptome, welche das Fortschreiten der Krankheit nach außen kennzeichneten. Wenn man in unserem Nachbarlande unter dem Druck der Zeit es unternehmen will, die Gesundheit in der wirthschaftlichen Lage des Landes durch schutzzöllnerische Quacksalbereien wiederherzustellen, die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens zu Gunsten Weniger willkürlich zu vertheuern und sich vom Weltverkehr zu isoliren, so wird man nichts erreichen, als die acute Krankheit, welche ihr Heilmittel in sich selbst trägt, zu einer chronischen umzugestalten.

Die Arnim'schen Versuche, die öffentliche Meinung durch die Presse zu beeinflussen, nehmen noch immer kein Ende. Nachdem der Graf noch vor wenigen Tagen das große Mundstück des „Newyork Herald“ zur Verbreitung seines Ruhmes benutzt hatte, hat er sich so eben wieder vom Berliner Correspondenten des Londoner „Daily Telegraph“ interviewen lassen. Arnim sucht sich hier wie dort, namentlich in Bezug auf drei Punkte, zu reinigen: er erklärt, daß er nie feindselig gegen Thiers gehandelt, daß er niemals gegen Bismarck intriguirt und daß er durch eine einseitige Veröffentlichung des Briefwechsels in ein falsches Licht gestellt sei. Aber selbst im Auslande läßt man sein Urtheil jetzt nicht mehr durch derlei Manöver beeinflussen; der „Daily Telegraph“ schreibt zu den Mittheilungen seines Correspondenten: „Wenn auch der Graf nicht den Wunsch hegte, Herrn Thiers zu stürzen, so waren doch alle seine Rathschläge, Berichte und Mittheilungen der Art, daß sie die deutsche Regierung dahin bringen konnten, ihren Einfluß gegen den Ex-Präsidenten geltend zu machen. In gleicher Weise mag auch Graf Arnim nicht daran gedacht haben, das Ansehen des Fürsten Bismarck am Hofe beeinträchtigen oder seine Stellung untergraben zu wollen. Indessen die Beschwerden über den Kanzler, welche er gemacht zu haben eingesteht, mußten, wenn sie überhaupt eine Wirkung haben sollten, in die Hände der Feinde Bismarck's arbeiten. Schließlich ist es auch durchaus nicht sicher, daß die Veröffentlichung der sämmtlichen Depeschen die allgemeine Ansicht über die Tauglichkeit des Grafen Arnim für den Botschafterposten in Paris wesentlich ändern würde. Die Briefe, über welche sich der Graf beschwert, enthüllen unzweifelhaft Seitens des Adressaten eine Gemüthsverfassung, welche sich kaum mit dem Gedanken vereinbaren läßt, daß er ohne Grund getadelt worden wäre.“ Und die Wiener „N. fr. Pr.“ verbrennt ihr früheres Idol jetzt in folgender Weise: „Das „blaue Blut“ ist nun einmal so närrisch geartet, daß es vor dem militärischen Sterben niemals, wohl aber vor dem moralischen Todesurtheile des bürgerlichen Gesetzbuches bebt und zittert. Harry Arnim starb gliedweise; zuerst als Cavalier, dann als Politiker, als Mensch und Bürger hinterdrein; er starb bei lebendigem Leibe, und als er nach zehntägiger Execution in dem Saale der Berliner Stadtvoigtei seine Equipage bestieg, um durch die geraden Gassen dahinsausend in das Palais auf dem Pariser Platz sich zu flüchten, da hockte hinter ihm auf dem Wagensitze der grause Tod und grinste hämisch über die Vergänglichkeit jedwedes irdischen Glanzes.“

Ein in Lüttich erscheinendes Blatt „La Meuse“ verspricht Mittheilungen darüber, daß die Briefe des Arbeiters Duchesne, in welchen sich dieser zu einer „der Kirche gefälligen“ Ermordung des Fürsten Bismarck erbot, im Zustande der Trunkenheit geschrieben wurden. Der Mann muß an diesem Uebel oft leiden, die Briefe waren an drei verschiedenen Tagen geschrieben. Die „Germ.“ hält den Mann für einen Schwindler, der einen Bischof mit dem Angebot des Attentats um ein gutes Stück Geld kränken wollte. Im Rausche pflegt man so etwas nicht zu thun.

Die Beschießung der an der Küste von Biscaya gestrandeten deutschen Brigg „Gustav“ durch die Carlisten wurde bereits als eine Ente erklärt, weil Briefe des Capitän Zeplien an seine Rostocker Correspondenten nichts davon enthielten. Man übersah den Schluß jener Briefe: „Weitere Berichte in diesem Lande sind jetzt nicht erlaubt.“ Die Briefe waren also einer Censur unterworfen. Die Pariser „Agence Havas“ meldete am 25., daß die Carlisten bereit wären, Schiff und Ladung herauszugeben, wenn man ihnen Zoll und Bergelohn bezahle. Diese Nachricht mußte Erstaunen erregen, da das Schiff durch der Carlisten Schuld gestrandet ist, auch nicht Waaren ausgeschifft hat. Das Neueste ist bis jetzt folgende Depesche, welche der „K. Z.“ unterm 26. von Bayonne aus zugeht: „Der Marine-Commandant von San Sebastian hat am 20. Dezember ein Schiff nach Zarauz geschickt, um den Zustand der deutschen Brigg „Gustav“ zu erkunden. Dasselbe kehrte Nachmittags zurück und meldete: die Brigg stecke tief im Sande und die Carlisten seien trotz des Sonntags eifrig beschäftigt, die Ladung zu löschen. Die Schüsse der Carlisten haben Niemanden getödtet, den Capitän unbedeutend am Bein gestreift und dem Steuermann den Hut durchschossen. Die See geht ruhiger.“ Wenn die ruhige See anhält, so haben wir bald weitere Nachrichten aus Spanien zu erwarten. Briefe von dort bleiben jetzt meist 10 bis 12 Tage unterwegs, da der Landweg von den Carlisten versperrt ist und der Verkehr zu Schiff in der letzten Zeit fast unmöglich war.

Die französische Nationalversammlung hat sich erst am 24. Ferien gegönnt. Zu Stande gebracht hat sie bisher so gut wie Nichts. In den letzten Tagen berieth sie in zweiter Lesung die angebliche „Freiheit“ des höhern Unterrichts. Ein Amendement, daß jede höhere Lehranstalt verboten werden solle, welche sich „auf das höchste Prinzip Gottes“ stützt, daß aber jeder höhere Unterricht frei sein solle, welcher von jenem Prinzip „öffentlich Zeugniß ablegt“, wurde denn doch schlankweg abgelegt. Die Clericalen fochten für ein Amendement, welches den „freien“ Lehranstalten die Befugniß zur Ertheilung von staatlich giltigen Graden geben soll, wenn ihre Facultäten soviel Lehrstühle umfassen, wie die entsprechenden Staatsfacultäten. Diese Bedingungen können natürlich die Ultramontanen leicht erfüllen, sie commandiren einfach so viele Jesuiten oder andere Ordensgeistliche zu Professoren. Das Amendement wurde schließlich an die Commission gewiesen und dadurch, wie die Republikaner hoffen, begraben. Das Letztere ist aber noch zweifelhaft; denn wenn es auch unter den Monarchisten Viele giebt, welche die Pläne der Clericalen durchschauen, so wagen sie es doch nicht, ihren Plänen offen entgegenzutreten, weder Orleanisten noch Bonapartisten wollen es mit dem Clerus verderben.

Vor Schluß der Nationalversammlung ist noch das Programm der bonapartistischen Restauration von der Rednertribüne herab durch den Mund Rouher's verkündet worden, es geschah dies offen zum ersten Male, seit die Nationalversammlung vor bald 4 Jahren in Bordeaux zusammentrat. Es war bei der Berathung über die Frage, ob eine Untersuchung wegen der geheimen bonapartistischen Comité's eingeleitet werden sollte. Rouher sagte den coalirten Parteien offen: „Ihr greift uns nur an, weil Ihr so große Angst vor uns habt; aber die Zeit wird doch kommen, wo wir das Heft in den Händen haben. Wir bilden Comité's, das ist wahr, aber haltet uns doch nicht für so dumm, daß wir dabei uns mit den Strafgesetzen in Conflict setzen werden.“ Die Untersuchung wurde beschlossen, aber Rouher sprach und stimmte selbst dafür, und Niemand wagte ihm zu antworten. Die Bonapartisten sind geschickt genug, den Sieg ihres Führers für ihre Sache auszubeuten, und es hat sich gezeigt, daß die Regierung den Bonapartisten nicht zu sehr auf die Hände sehen will; der Justizminister erklärte sich in der Sache für „neutral“. Die Untersuchung muß wohl einiges Licht darauf werfen, ob Mac Mahon als Schildwache vor dem Throne steht, auf den er Niemanden sich setzen lassen will, oder ob er sich nur als Platzwärmer für Lulu betrachtet.

### Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Dezbr. Seitens des Bundesrathes sind für morgen bereits Ausschußsitzun-

---

### Stadt-Theater.

Am ersten Feiertage wurde eine Neuigkeit aufgeführt, welche Herrn Director Lang zum Verfasser hat. „Daniel in der Löwengrube“ ist ein überaus lustiger Schwank, der seinen Zweck, das Publikum zu erheitern, um so vollkommener erreichte, als in den beiden Hauptpartien die Herren A. und L. Ellmenreich in humoristischer Darstellung wetteiferten. Am Schlusse ernteten nicht allein die Darsteller, sondern auch der Verfasser gebührender Maßen lebhafte Anerkennung. — „Die Tochter Belials“ von Kreisen, welche folgte, ein hier beliebtes Stück, stand in der Besetzung gegen die früheren Aufführungen nicht zurück. Frl. Bernhardt führte die Titelrolle trefflich durch. Die beiden Herren Ellmenreich und Frau Müller haben ihre Partien schon früher erfolgreich gespielt. Herr Bolewski (Gallapfel) und Herr Hoppé als Candidat fanden sich mit ihren Aufgaben auch gut ab.

Gestern ging ein neues Stück von Dr. v. Schweitzer, der diesmal in Compagnieschaft mit Salingré gearbeitet, in Scene, die Gesangsposse: „Comtesse Helene“. Schweitzer hat sich schnell einen Namen als Lustspieldichter gemacht. „Epidemisch“, das wir im vorigen Jahre hier gesehen, ist eines der lustigsten Stücke, die in neuer Zeit über die Bühne gegangen sind. Der Verfasser besitzt in hohem Grade das Talent komischer Combinationen, die Anlage seiner Stücke ist gut, nur die Ausführung zu flüchtig. So hat er auch für „Comtesse Helene“ höchst drollige Verwechselungen und Verwickelungen erfunden, nur ist er in der Ausbeutung des komischen Stoffes — ganz im Gegensatz zu den sonstigen Possenschreibern — zu knapp. Die beiden Hauptpartien wurden trefflich durchgeführt, Fr. Lang (Pauline) spielte das Landmädchen einfach, natürlich und mit hübscher Schalkhaftigkeit und die Pseudo-Comtesse sehr komisch und doch mit der Zurückhaltung, welche diese Figur bedingt, während die ähnliche Situation im „Milchmädchen“ stärkere Farben verträgt. Hr. Bolewski gab den heruntergekommenen Bühnenkünstler Lorrini in gelungener Maske und führte die Grafenrolle sehr drollig durch. Die Couplets beider Darsteller fanden eine sehr beifällige Aufnahme. Die übrigen Partien traten sehr zurück. Doch wußten namentlich die Damen Müller und Hertzog als „zärtliche Verwandte“, Frl. Müller als Zofe Euphenia, Hr. L. Ellmenreich (Werner), Hr. Wohlmuth (Schnuppe) und die Herren Bauer und Hoppé als die beiden Zwillings-Gecken recht ergötzlich zu wirken. Für die Wiederholung wäre ein etwas schnellerer Scenenwechsel zu wünschen.

### Z Kunstausstellung.

Wie in der Figurenmalerei so stehen auch in der landschaftlichen und vielleicht hier noch entschiedener alte und neue Zeit einander gegenüber. Das Unterscheidende und Grundlegende beider Anschauungen und Richtungen läßt sich kurz also charakterisiren: Die älteren Landschafter meinten ihre Vorwürfe suchen zu müssen unter den erhabenen und großartigen Gebilden der Natur, auf dem stürmendem Meere, inmitten der Hochgebirge, zwischen Gletschern und unersteiglichen Alpengraten. Zu ihnen muß man principiell diejenigen gesellen, die nicht nur in den Formen der Landschaft Bedeutendes verlangten, sondern wie Eduard Hildebrandt und seine Nachfolger auch das Licht und die Luft dort aufsuchen zu müssen meinten, wo beide durch besonders brillante Wirkungen die Sinne gefangen nehmen. Glühende Sonnenuntergänge, tropische Beleuchtungen, schwere oder vieltönige Lufteffecte suchten die Einen auf, während die anderen nach der Schweiz, nach Norwegen, nach Schottland reisen zu müssen meinten um die wahrhaft künstlerische Qualität der Natur zu finden.

Dem gegenüber behaupten die Neueren, voran die Franzosen, seit vielen Jahren aber auch eine große Schule in Deutschland, der Männer wie Scherres, der fast alle Münchener und wohl sämmtliche Landschafter in Weimar angehören, daß die Natur überall ihre charakteristischen Schönheiten besitze, daß die Poesie nicht allein um die Höhen des Kaukasus, in den Thälern der Alpen, auf den Fjorden des Nordens sich ausbreite, sondern ebenso in der bescheidensten Flachlandsgegend heimisch sei. Intimes Anschmiegen an die Natur, ein geschultes Auge für die ebenso reichen Wirkungen des Lichtes und der Farbe in der heimischen Landschaft, treue Beobachtung und einen gesunden, allen Ueberschwenglichkeiten abholden Realismus sucht die neue Richtung in ihren Anhängern und Schülern zu wecken und auszubilden und wer während der letzten Jahre unsere Bildersäle mit aufmerksamem Blicke durchwandert hat, der wird sich überzeugen können, daß ihr die Zukunft gehört.

Immer seltener, immer gleichgiltiger betrachtet werden jene Prachtstücke der Düsseldorfer, die Arbeiten mancher Berliner, die früher dies Gebiet vollständig beherrschten. Einen Duntze oder Steinicke, einen Raven oder Pape hielt man noch vor Kurzem für Glanzpunkte der Ausstellungen, ihren Besitz für den einzig wünschenswerthen. Nur recht vereinzelt kommen derartige Landschaften noch zu uns. Wir sehen auch diesmal mehrere (368, 299, 300, 189, 154) und erfreuen uns aufrichtig an den schönen künstlerischen Eigenschaften dieser vortrefflichen Arbeiten, aber unsere volle Sympathie gehört ihnen dennoch nicht mehr. Sehen wir doch, daß selbst in der Heimath jenes schönen, imposanten, leider etwas decorativen Stils, in Düsseldorf von den Aelteren Manche mit der neuen realistischen Richtung zu pactiren suchen, von den Jüngeren die Meisten sich ihr zuwenden. Da finden wir wieder einen Meyerheim, wahrscheinlich einen jungen, denn genau kennt sich in der Genealogie dieses Künstlergeschlechts wohl nur noch selten jemand aus, einen Robert Meyerheim, der mit gesundem Willen und lebhafter Energie die Bahnen eines vernünftigen Realismus wandelt. Den schönen Vordergrund, die sicher gewonnenen Licht- und Luftwirkungen der einen Landschaft (220) beeinträchtigt er im künstlerischen Gesammteffect durch geschmacklos aufgesetzte Staffagen, die häßlich aus der vortrefflich gemalten Wiese hervorwachsen. Von noch größerem Fleiß der Naturbeobachtung und der Ausführung zeugt das zweite kleinere Bildchen „Landschaft mit Schafen“ (219).

Jansen verlegt seine beliebten Wasserfälle von den Alpen jetzt in bescheidenere Thäler am Rhein und sucht ebenfalls mit seinen beiden kleineren Landschaften (140, 141) nicht mehr durch imposante Scenerien, sondern durch Frische und Lebhaftigkeit der Auffassung zu wirken. Nordgreen (251) und Nils Möller (223) wählen sich zwar bedeutende Vorwürfe, aber sie gehen an die Ausführung nicht mit dem Streben nach äußerlicher decorativer Wirkung, sondern sie suchen die Natur auf in ihrer schmucklosen, charaktervollen Realität und gewinnen der kalten, düsteren nordischen Luft ihre eigenartigen Effecte ab. Besonders interessant ist durch diese ernste, gesunde Natur-Auffassung die „schwedische Strandwache“ von Nils Möller, die leider das Schicksal sehr vieler guter Bilder theilt, zu hoch zu hängen. Ein anderer bewährter Meister der Düsseldorfer Schule, Flamm, führt uns nach Italien, nach Tivoli, in die Villa d'Este (82). Wie sein Genosse Oswald Achenbach versteht Flamm es den Charakter der römischen Campagna, die wunderbaren Licht- und Luftwirkungen dieser einzigen Landschaft genial zu erfassen. Wie alle früheren Campagnabilder Flamm's wird auch dieses jedem, der das Original kennt zur köstlichen Reminiscenz, allen anderen ist es eine beredte glänzende Schilderung der italienischen Landschaft. Glühendes Licht fluthet um die mächtigen Cypressenhäupter, deren stolze Stilisirung nicht ihres Gleichen findet auf der ganzen Halbinsel. Das alte verwitterte Gebäude, den Palast des Cardinals Hohenlohe, vergoldet die kräftige Abendsonne mit brennenden Strahlen. Sie spielt um die Fenster und Balkone hinter denen Franz Liszt ein Asyl sucht in koketter Flucht vor Huldigungen und Ovationen; hierher folgte ihm liebeglühend die junge feurige Kosakin Janina, diese Mauern hörten die Liebesschwüre

gen anberaumt, um für die nächste Plenarsitzung Material fertig zu stellen. In der letzteren sollen der Civileheentwurf und die Concursordnung bereits zur Verhandlung kommen, damit diese beiden Gegenstände dem Reichstage sobald als möglich nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten übermittelt werden können. Die Regierung hält daran fest, daß die Session in der letzten Januarwoche schließen muß. Die Bedenken, welche von einigen Seiten gegen diese Disposition erhoben worden, sind nicht stichhaltig. Hauptsächlich ist die Sessionsdauer von dem Verlauf der Berathungen der Bankcommission abhängig und man gibt sich mit Recht der Erwartung hin, daß bei dem allseitigen Streben das Gesetz zu Stande zu bringen, die Verständigung nicht lange auf sich warten lassen wird. Einstweilen sorgen Personen, welche der Regierung nahe stehen, dafür, zu verbreiten, daß die letztere gegenüber den Prinzipien der neuen Vorlage sich zu keinen weiten Concessionen verstehen und namentlich die Contingentirung aufrecht erhalten wird. — Im Justizausschuß des Bundesrathes werden noch Motive zu dem Civilehegesetz ausgearbeitet, mit welchen dasselbe an den Reichstag gelangen wird. Dem Vernehmen nach soll dabei in hervorragender Weise auf die früheren Anträge und Verhandlungen des Reichstages über die Materia hingewiesen werden. In parlamentarischen Kreisen werden übrigens schon jetzt allseitig lebhafte Anstrengungen gemacht, und ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder der reichsfreundlichen Partei zur Debatte über das Civilehegesetz herbeizuführen; da man voraussieht, daß das gegnerische Centrum kein Mittel unversucht lassen wird, um das Resultat der Berathung hinzuziehen und möglicherweise auch die Beschlußfähigkeit anzweifeln möchte.

* Graf Arnim hat am 24. d. persönlich auf der Depositenkasse des Stadtgerichts die für ihn hinterlegte Caution von 100,000 ℛ︀ zurückgezahlt erhalten. Es wurde ihm nichts von dieser Caution für Gerichtskosten, wie hiesige Blätter früher gemeldet, einbehalten. Der Graf hatte dem Gericht angezeigt, daß er die Caution durch seinen Bevollmächtigten, den Dr. Vogelsang, heben lassen würde, worauf ihm der Bescheid wurde, daß das Geld ihm nur persönlich ausgehändigt werden könne. So erschien er denn in Person und sah unserer Ansicht nach bedeutend wohler als während seines Prozesses aus. — Ein ärztliches Zeugniß soll den Zustand des Grafen als dringend der Schonung bedürftig bezeichnet haben. Es heißt wieder, daß er eine Erholungsreise in den Süden, sobald es die Witterung zulassen werde, beabsichtige.

— Die „N. A. Z.“ bestätigt die von uns bereits mitgetheilte Nachricht über den Ankauf der Grundstücke Leipzigerplatz 9 und 10 für das landwirthschaftliche Ministerium dahin, daß deren Erwerb unter Vorbehalt der Zustimmung des Landtages allerdings vorbereitet worden ist. Der Kaufpreis für die fast 2 Morgen Grundfläche umfassenden und für die dienstlichen Zwecke selbst im Falle eines vergrößerten Bedürfnisses ausreichende Räume enthaltenden Realitäten beträgt 525,000 Thaler. Ein Neubau wird bei dem Erwerbe überflüssig, und bedarf es nur gewisser innerer baulicher Einrichtungen, um das jetzt in 4 verschiedenen, theils gemietheten Häusern placirte Ministerium, dessen große Bibliothek, das landwirthschaftliche Lesekabinet, das Landes-Oeconomie-Collegium nebst Zubehör angemessen unterzubringen.

— Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer hat bereits hier verschiedene Privatvereine ins Leben gerufen, welche sich die Erreichung billigerer Fleischpreise für ihre Mitglieder zum Ziele gesetzt haben. Von Polizei wegen wird eine schärfere Beaufsichtigung des einzuführenden Viehes in Aussicht genommen.

— Der Generalpost-Director Stephan scheint jetzt anderen Sinnes in Bezug auf die Anstellung von Damen in Postdienstbureaus geworden zu sein. Der Lette-Verein ist neuerdings bei demselben vorstellig geworden und hat darauf angetragen, Mädchen und Frauen auch bei der Post, da sie sich im Telegraphendienst bewährt hätten, anzustellen. Es wird schon mit dem 1. Januar d. J. die provisorische Anstellung derselben im Bureaudienst der Post erfolgen.

— Den ordentlichen Professoren der medizinischen Facultät an der hiesigen Universität, Dr. R. Virchow und Dr. A. Hirsch ist der Charakter als Geheimer Medizinal-Rath und dem ordentlichen Professor der philosophischen Facultät an derselben Universität Dr. A. W. Hofmann der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Breslau, 26. Dezbr. Fürstbischof Dr. Förster ist wegen Nichtbesetzung der seit länger als einem Jahre erledigten Pfarrei Pawonkau in eine Strafe von 200 Thlr. genommen worden. Weitere Bestrafungen dürften wohl mit Rücksicht auf einige ebenfalls erledigte Pfarreien, deren baldige Besetzung bereits der frühere Oberpräsident gefordert hatte, in nächster Zeit zu erwarten sein.

Von der Lahn schreibt man der „H. N.“: Im Kreise Wetzlar macht sich eine nachhaltige Agitation für Lostrennung des Kreises von der Rheinprovinz und Vereinigung mit der Provinz Hessen-Nassau bemerkbar. Man macht dafür geltend, ein Blick auf die industrielle und gewerbliche Verkehrslage des Kreises genüge, um sich zu überzeugen, daß seine Lebensnerven hauptsächlich in das Lahnthal, in die Provinz Hessen-Nassau auslaufen, während das Band, welches den Kreis an die entferntere Rheinprovinz binde, nur lose geknüpft sei. Auch Geschichte, politische Lage, nothwendige Reform der Verwaltungs- und Gerichtssprengel ꝛc., alles das erheische die Zutheilung des Kreises zu der Provinz Hessen-Nassau auf das Dringlichste.

Köln. Erzbischof Melchers ist dieser Tage vom Oberpräsidium aufgefordert worden, innerhalb acht Tagen die wegen Nichtbesetzung verschiedener Succursal-Pfarreien erkannte Geldstrafe von 29,500 Thlr. zu bezahlen, widrigenfalls weitere Maßregeln gegen ihn in Anwendung kämen.

Straßburg, 22. Dezbr. Heute fand von dem hiesigen Lazareth aus die Beerdigung einer frommen Schwester statt, die sich freiwillig der Pflege der am Typhus erkrankten Mannschaften mit Aufopferung gewidmet und auch ein Opfer der Epidemie geworden war. In dem Leichengefolge befanden sich Deputationen aller Regimenter der Garnison, die Spitzen der Militärbehörden und sämmtliche Offiziere. — Der Sitzungssaal des Zuchtpolizeigerichts zu Zabern war am 14. d. Mts. belebter als gewöhnlich; 300 Männer aus den Kreisen Saarburg, Zabern und Molsheim waren angeklagt, ausgewandert zu sein, um sich dem deutschen Militärdienst zu entziehen. Fast von Allen waren die Angehörigen vor Gericht erschienen. Sämmtliche Angeklagte wurden zu großen Geldbußen unter Beschlagnahme ihres hinterlassenen Vermögens verurtheilt.

## Holland.

Haag, 24. Dezbr. Nach einer der Regierung von der niederländischen Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges auf der Insel Réunion (Bourbon) zugegangenen amtlichen Meldung ist die Beobachtung wegen bewölkten Himmels nur unvollständig gelungen.

## Schweiz.

Bern, 24. Dezbr. Der Nationalrath und der Ständerath haben sich bis zum 8. März 1875 vertagt.

## Oesterreich-Ungarn.

Prag, 23. Dezbr. Der erste Tenor des czechischen National-Theaters Soutschek, der wegen seiner prononcirten jungczechischen Gesinnung von dem neuen altczechischen Director, auf Anregung des Consortial-Präsidenten Dr. Rieger, gekündigt wurde, erhenkte sich heute Nachts aus Verzweiflung. In dem czechischen Theaterpersonale erregte der Selbstmord Soutschek's ungeheure Aufregung. Beim Erscheinen des Directors Meyer zur Probe fielen die jungczechischen Mitglieder über ihn her und drängten ihn zur Thüre hinaus. Gleichzeitig gaben sämmtliche erste Kräfte ihre Entlassung. Die Probe mußte abgebrochen und die Abend-Vorstellung abgeändert werden. — Vor dem Wohnhause Soutschek's finden massenhafte Menschenansammlungen statt, und erzeugt der Vorfall ungemeine Aufregung. Noch gestern wurden weitere zahlreiche Kündigungen selbst den ältesten Bühnenmitgliedern zugeschickt.

— Ueber die Ausführung der confessionellen Gesetze geht der „Presse“ folgende Mittheilung zu: „Das erzbischöfliche Ordinariat in Görz pflegt jedes Jahr zur Abhaltung der Fasten-Predigten in Görz Geistliche aus dem italienischen Staate zu berufen. Auch für die bevorstehenden Fasten sollten wieder einige Priester aus Italien bestellt werden. Die k. k. küstenländische Statthalterei in Triest hat jedoch die Berufung von Priestern, welche nicht österreichische Staats-Angehörige sind, zur Abhaltung der Fastenpredigten in Görz, mit Hinweis auf den § 2 des Gesetzes vom 7. Mai 1874, untersagt.“

## Frankreich.

Paris, 23. Dezbr. Nationalversammlung. Die Abtheilung, welche mit der Prüfung der Wahl des bonapartistischen Abgeordneten Bourgoing betraut ist, legte in der heutigen Sitzung ihren Bericht vor. In demselben wird vorgeschlagen, die Giltigkeitserklärung der Wahl aufzuschieben und eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten. Der Justizminister erklärte, die Regierung hätte keinerlei Interesse an einer Debatte über diesen Antrag, sie wolle sich weder gegen denselben aussprechen, noch auch denselben unterstützen. Sie würde vielmehr ihre Erklärung erst nach der Discussion über die von dem Deputirten Goblet in der gestrigen Sitzung angekündigte Interpellation abgeben. Die Deputirten Raoul Duval (Monarchist) und Rouher (Bonapartist) fordern die Giltigkeitserklärung der Wahl Bourgoings. Rouher ist zwar nicht gegen die Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung, verlangt indessen, man solle seine Aufmerksamkeit auf die Umtriebe der Radicalen ebenso richten, wie auf die angeblichen Wahlumtriebe der Bonapartisten. Er stellt die Existenz eines Comité des Appel au peuple vollkommen in Abrede. Die Nationalversammlung nahm hierauf mit großer Majorität den Antrag auf Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung an. Die Discussion über die Interpellation Goblet wird bis nach Beendigung der Untersuchung vertagt.

— 24. Dezbr. Die Nationalversammlung hat heute den Gesetzentwurf betreffend die neue Anleihe der Stadt Paris von 220 Millionen Francs angenommen und sich darauf bis zum 5. Januar k. J. vertagt.

— Das Weihnachtsfest ist nicht vom Wetter begünstigt; gestern Morgen starker Schneefall, Abends Thauwetter und heute Regen und Schnee durcheinander, wie sonst im Monat März. Ungeachtet des schlechten Wetters waren die Mitternachtsmessen stark besucht und um halb 12 Uhr alle Kirchen so überfüllt, daß die Thüren geschlossen werden mußten. Der Kirchenbesuch ist heute für alle die, welche in irgend welcher Beziehung zur Regierung stehen, eine Nothwendigkeit. Die Kirchen waren auch heute vom frühen Morgen an von einer Unzahl von Gläubigen und Ungläubigen, welche letztere aber glauben, die Mode mitmachen zu müssen, besucht. In der Notre Dame-Kirche stand den Feierlichkeiten der Erzbischof von Paris vor, und dort bemerkte man den Herzog von Nemours, seine Tochter, die Fürstin Czartoriska, ihren Gemahl nebst dessen intimen Freunden, die alle streng zum schwarzen Papst halten, weil sie glauben, daß durch seine Vermittlung Polen wieder frei werden wird. Wie sehr sich die Lage der Dinge in Paris geändert, beweisen zur Genüge die heutigen Mitternachtsmessen. In früheren Zeiten konnte man ganz gemüthlich sechs bis acht Kirchen von Mitternacht an besuchen, da in keiner sich so viele Besucher eingefunden, daß man die Thüren zu schließen genöthigt gewesen wäre; heute stieß man überall auf „Gardes de Paris“ (Pariser Stadtsoldaten), die „Zurück“ riefen. In allen Kirchen wurde die Mitternachtsmesse mit ungewöhnlichem Pomp gefeiert, da die Pariser Geistlichkeit vom Vatican Weisung hat, bei den Kirchenfesten Alles aufzubieten, um auf die Sinne zu wirken. Die Feier des Weihnachtstages in der Familie wurde vielfach in deutscher Weise mit dem Christbaume begangen. Im Elysée, wo sich die Verwandten und Freunde des Marschalls Mac Mahon, die Castries, die Rosamod und die Harcourt versammelt, gab es auch eine Bescheerung. Fräulein Eugenie de Mac Mahon (häufig als die zukünftige Braut des „Prince impérial“ bezeichnet) und ihr jüngster Bruder vertheilten die Geschenke, die sich für jeden der Anwesenden an dem Weihnachtsbaume befanden. Getanzt wurde auch viel, und wenn man nach 3 Uhr Nachts die Straßen entlang ging, noch viele erleuchtete Fenster sah und hier und da lustige Musik vernahm, so durfte man wohl vermuthen, daß es hinter den Mauern ganz fröhlich zugehe. Die Kaffee- und Bierhäuser waren in großer Anzahl die ganze Nacht geöffnet, aber wenig besucht. Man sah fast nur die Gestalten und „Gestaltinnen“, die sich dort an gewöhnlichen Tagen bis zur Polizeistunde herumtreiben. Von Heiterkeit war keine Spur zu bemerken, und nur zuweilen ertönte Gelächter, namentlich wenn man einen schlechten Witz gegen Bismarck oder die Deutschen riß, oder ein Nachtschwärmer sich einfand, der mit lauter Stimme ausrief: „Il fait un temps à ne pas mettre un Prussien à la porte.“ Vor langen Jahren sagte ein französischer Staatsmann: „Le Parisiens chantent et ils payeront“, und heute mag vielleicht das Wort gelten: „Les Français font des mots et les Allemands peuvent dormir tranquilles.“ Zu beklagen waren und sind die Besitzer von Weihnachts- und Neujahrsbuden, die seit zwei Tagen auf den Boulevards aufgeschlagen und seit gestern geöffnet sind. Das furchtbare Wetter verjagte alle Käufer.

## Belgien.

Brüssel, 24. Dezbr. Der König hat heute eine Deputation der Kohlengrubenarbeiter von Charleroi empfangen, wo die Mehrzahl der Arbeiter seit einigen Tagen die Arbeit eingestellt hat. Die Deputirten sprachen dem Könige den Wunsch aus, daß die Arbeiter, welche in einem Kohlenbergwerke die Arbeit niedergelegt haben, in anderen Gruben, wo gerade Mangel an Arbeitskräften sei, beschäftigt werden möchten und führten namentlich über das Verfahren der Grubenbesitzer Beschwerde, welche eine Vereinbarung getroffen hätten, solche Arbeiter, die irgendwo an einem Strike betheiligt seien, überhaupt nicht aufzunehmen. Der König erwiderte der Deputation, daß er zwar an den Wünschen der Arbeiter das lebhafteste Interesse nehme, sich aber zu einer Einwirkung auf die Grubenbesitzer verfassungsmäßig außer Stande sehe und ihnen empfehle, solche Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, ähnlich wie in England, durch schiedsrichterliche Entscheidung zu schlichten. (W. T.)

— Nach einer dem „Nord“ aus St. Petersburg zugegangenen Depesche sind die neuerdings über die Fortsetzung der Brüsseler Conferenz in St. Petersburg verbreiteten Nachrichten nicht begründet. Namentlich ist es unrichtig, daß bereits der Zeitpunkt für die Eröffnung der Conferenz bestimmt wäre. Es ist vielmehr hierüber noch nichts festgesetzt, da bisher noch nicht alle betheiligten Regierungen auf die Circulardepesche der russischen Regierung geantwortet haben.

— 27. Dezbr. Nach einer dem „Journal de Bruxelles“ zugegangenen Meldung aus Charleroi ist das gute Einvernehmen zwischen den Arbeitgebern und den Kohlengrubenarbeitern daselbst wieder hergestellt. Die Arbeit wird überall wieder aufgenommen werden. (W. T.)

## Spanien.

Madrid, 23. Dezbr. Die Verbindungen nach Außen sind durch starken Schneefall vielfach unterbrochen und zwölf Eisenbahnzüge ausgeblieben. Man hofft, daß morgen die Bahnen wieder frei sein werden.

— Die „Agence Havas“ meldet aus Bayonne vom 24. d.: Von Santander sind Verstärkungen eingetroffen. General Loma ist von seiner bei Urnieta erhaltenen Verwundung wieder hergestellt.

## England.

London, 25. Dezbr. Gestern Abend hat sich bei Shipton auf der Ostbahn ein großes Unglück ereignet. Der Expreßzug entgleiste und mehrere Wagen stürzten in Folge dessen in den Canal. Bis 9½ Uhr Abends waren bereits 30 Leichen aufgefunden. Wahrscheinlich ist indeß die Zahl der Umgekommenen noch größer. Außerdem sind viele Passagiere verwundet. — In der Kohlengrube Cronell Hill in Staffordshire hat eine Gasexplosion stattgefunden. Von 21 in der Grube befindlichen Arbeitern kamen dabei 20 um das Leben. (W. T.)

— Im Alter von 82 Jahren ist dieser Tage der Capitän zur See Edward Hall gestorben. Schon im Jahre 1806 zur Marine gehörig, nahm er an der Expedition nach Kopenhagen Theil und kämpfte viel in den kleinen Scharmützeln an der französischen Küste; 1811 und 1812 finden wir ihn im Commando bei Pillau und Danzig. Die Vermessung der Dwina zum Zweck der für die Vertheidigung der Festung Riga nöthigen Operationen war seine nächste Arbeit. In dem Winter von 1812—1813 wurde er von dem Geschwader, das bei Karlskrona eingefroren war, auserlesen, die Depeschen des britischen Gesandten zu Stockholm dem Lord Cathcart zu überbringen, der damals in dem kaiserlichen Hauptquartiere der russischen Armee in Polen sich befand. In fünf Tagen, während welcher er stets Gefahr lief, gefangen und als Spion behandelt zu werden, gelang es ihm, seinen Auftrag auszuführen. Bei der Belagerung von Danzig war er Adjutant des Herzogs von Württemberg.

Plymouth, 23. Dezbr. Das deutsche Kriegsschiff „Albatroß“ ist von Santander hier eingetroffen.

## Rußland.

Aus Warschau schreibt man der „P. Z.“: Die Feuersbrünste, welche im Laufe dieses Jahres mehr wie je das Königreich Polen heimgesucht haben, nehmen noch immer kein Ende. So kommt aus der fast ausschließlich von Deutschen bewohnten Fabrikstadt Lodz die Nachricht, daß daselbst in der Nacht vom 19. zum 21. die große Leinweberei-Fabrik von Hentschel vollständig niedergebrannt ist. Der Schaden ist ein sehr bedeutender, in Mobilien und Immobilien beläuft er sich auf über 400 000 Rubel. Die Versicherungssumme beträgt ca. 300,000 Rubel, welche zum größten Theil ausländische Feuerversicherungsgesellschaften werden bezahlen müssen.

— General Lomakin ist von seinem Zuge nach dem Atrek zurückgekehrt, ohne einen feindlichen Zusammenstoß erfahren zu haben. Die Tekke-Turkmanen von Mero haben freiwillig 32 Gefangene herausgegeben und die übrigen bis Ende des Jahres freizulassen versprochen. Mit den Häuptlingen sind über die Weidegründe günstige Verträge abgeschlossen worden.

## Rumänien.

Bukarest, 27. Dezbr. Der Senat hat den internationalen Berner Postvertrag ratificirt und die Gesetzvorlage zur Abänderung des Verfahrens bei den Geschworenen-Gerichten in Berathung genommen. — In der Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Kriegsminister eine Vorlage ein zur Einberufung des Rekruten-Contingents für das stehende Heer und die Territorial-Armee für das Jahr 1875 in Höhe von 15,850 Mann.

## Amerika.

Rio de Janeiro, 23. Dezbr. Die Kammern sind zu einer außerordentlichen Session zum 15. März 1875 einberufen worden. (W. T.)

Washington, 23. Dezbr. Der Senat hat mit 32 gegen 14 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, nach welchem am 1. Januar 1879 die Baarzahlungen aufgenommen, die Bankfreiheit eingeführt und der Betrag der Greenbacks auf 300 Million Doll. verringert werden soll. Die Vorlage ordnet auch die möglichst baldige Ersetzung der kleinen Noten durch Silber an. Wie vor Kurzem mitgetheilt worden, hatte eine Versammlung republikanischer Senatoren einem solchen Entwurfe zugestimmt; die Annahme im Senat geschah durch ein Parteivotum unter Widerstand der Demokraten. Das Repräsentantenhaus wird die Vorlage wahrscheinlich annehmen und der Präsident sie bestätigen.

Pernambuco. Die Jesuiten sind aus der Provinz Pernambuco ausgewiesen worden.

---

## Danzig, den 28. Dezember.

* Der Herr Stadtbaurath Licht in Danzig ist, wie wir hören, mit der Abfassung einer neuen Denkschrift über die Regulirung der Weichsel beschäftigt. Um sich über den Stand der Frage in russisch Polen zu informiren und das dort vorhandene Material für die Denkschrift zu benutzen, ist Herr Licht vor Weihnachten in Warschau gewesen und hat bei den dortigen Behörden, an welche er durch Vermittelung des Herrn Reichskanzlers von Berlin aus empfohlen war, die größte Bereitwilligkeit gefunden, ihm das gewünschte Material zugänglich zu machen, ebenso das lebhafteste Interesse für die Angelegenheit überhaupt. Die Resultate seiner Ermittelungen und die sich daran knüpfenden

---

der Zwanzigjährigen und des greisen Abbé's, wie die Dame selbst ziemlich ungenirt in ihrem kürzlich erschienenen Buche „Memoires d'une Cosaque“ ausplaudert. Die Villa d'Este ist einer jener Momente, eins jener großartigen Stimmungsbilder, welche treu in der Erinnerung haften und niemals der Vorstellung dessen entschwinden, der sie genossen. Flamm giebt uns in seinem Bilde Alles was die Sinne von dem Charakter der alten Prachtanlage empfangen und aufbewahrt haben. Ein anderes italienisches Bild eines Düsseldorfer Künstlers muß entschieden falsch bezeichnet sein. Die „altrömische Wasserleitung“ (4) von Arnz ist weder altrömisch noch Wasserleitung, sondern eine Landschaft im Charakter des campanischen Strandes, vielleicht aus der Gegend von Formio oder Gaeta. Dafür entscheidet die Bauart des Häuschens, die Vegetation, die klare sonnige Luft und die vielleicht gar zu schmucke Lebhaftigkeit des Colorits. An dem Parke von Wichmann (398), durch dessen Gitter die „Gouvernante“ mit ihrem Freunde plaudert, kann man nicht vorüber gehen ohne sich an den prachtvollen Buchen zu erfreuen, durch deren schönes Laub eine Fluth von Sonnengold sich ergießt.

Wie man in Düsseldorf mit Vorliebe bedeutende Formen, kühne und großartige Gebilde der Landschaft aufsuchte, als vorzugsweise würdige zu künstlerischer Darstellung, so geht eine bestimmte Richtung von Berlinern dem Lichte und der Luft nach in ferne Gegenden, in fremde Welttheile, um schon durch die frappanten und bestechenden Reize des Dargestellten das Urtheil der Beschauer zu gewinnen. Hildebrandt ist wohl als Pfadfinder dieser Richtung anzusehen, wenn auch durchaus nicht behauptet werden soll, daß die jetzige Berliner Effektlicht-Schule der inneren Selbstständigkeit entbehre. Wer die kleinen Salons in Berlin besucht, erinnert sich wohl der vor einigen Jahren veranstalteten Ausstellung von Capribildern, an der sich vorzugsweise Körner, Lutterroth und Eschke künstlerisch betheiligt hatten. Sie mögen als die Hauptrepräsentanten dieser Effekt suchenden Richtung gelten, sind als solche neuerdings stark in die Mode gekommen und scheinen Schule machen zu wollen. Sie verfügen alle, besonders aber Ernst Körner über nicht gewöhnliches Talent, haben seit ihrer gemeinsamen Villegiatur auf Capri und überhaupt in Süditalien ihre Technik auf diese Spezialität herausgebildet und das Gefühl einer siegesgewissen Sicherheit, welches aus solchen Vorbedingungen entsteht, spricht sich in ihren purpurglühenden, farbenleuchtenden Schildereien ziemlich verständlich aus.

Die meisten dieser Lichtmaler nehmen ihre Motive aus Italien. Auch in der eben geschlossenen Berliner Ausstellung gab es mehrere Bilder von Partien aus dem Golf von Neapel. Ernst Körner aber hat seinem Talente den Orient aufgeschlossen, hat Constantinopel, Kleinasien, Egypten gesehen, Damascus, Constantinopel, Suez gemalt. Das letztere Bild befindet sich auf unserer Ausstellung (165) und gehört zu den interessantesten Nummern ihrer landschaftlichen Abtheilung. Die oben erwähnten Eigenschaften — oder sagen wir vielleicht richtiger die Vorzüge? — dieser Berliner Künstler finden wir in dem Suez Körner's zu schöner Wirkung vereint, ohne durch irgend einen der grellen, herausfordernden Effekte gestört zu werden, die man bei ihnen nicht selten mit in den Kauf nehmen muß. Besonders interessant wird unseren hiesigen Kunstfreunden die Vergleichung dieses Bildes mit den Werken Ed. Hildebrand's sein, die ja in unserem Museum so ausgezeichnet vertreten sind. Sonst fehlen der diesmaligen Ausstellung die Berliner Landschafter fast gänzlich. Der Gegensatz zu der eben besprochenen Richtung, der in den sorgfältigen und geistvollen Arbeiten von Karl Scherres gipfelt, ist, wenigstens in irgendwie bedeutenden Leistungen, gar nicht anwesend; erwähnenswerth ist nur noch ein schön gemalter norwegischer Fjord (73) von Erdmann, kühn und kräftig vorgetragen mit guter Luftstimmung und wirkungsvollem Lichte.

Vorschläge wird Hr. Baurath Licht demnächst dem Hrn. Reichskanzler und dem Hrn. Handelsminister vorlegen und man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß durch diese neue Anregung die für das Weichselgebiet so hochwichtige Sache eine wesentliche Förderung erfahren wird.

* S. M. Schiff „Freya" wird morgen Vormittag 11 Uhr auf der hiesigen K. Werft vom Stapel laufen.

* Am 17. d. M. wurde von dem Ober-Tribunal folgende Entscheidung, betr. die Bildung politischer Vereine, gefällt: Der Agent eines größeren politischen Vereins, welcher in einem ihm zugewiesenen Bezirke Anmeldungen zum Beitritt zu dem Vereine entgegennimmt, ohne daß die durch die Anmeldungen zu ihm beigetretenen Personen thatsächlich mit ihm einen abgeschlossenen unter sich bestehenden Verein bilden, ist weder verpflichtet, die Statuten des Vereins, noch ein Verzeichniß der von ihm angeworbenen Mitglieder der Ortspolizeibehörde zur Kenntnißnahme einzureichen, da er zwischen jenen angeworbenen Personen überhaupt keinen eigenen Verein bildet.

* Bei dem hiesigen Kgl. Bank-Comptoir ist der bisherige Bankbuchhalterei-Assistent Noelle zum Bankkassirer und der bisherige Kanzlei-Secretär Mielke zum Bank-Calculator ernannt.

* Das zur C. Kempf'schen (Privat-Vermögen) Concursmasse gehörige Rittergut Lichtenfelde (2½ Meilen von Königsberg), welches, nachdem es [illegible] zur nothwendigen Subhastation gestellt wurde, ist, wie wir hören, in dem am 22. d. M. stattgehabten Bietungstermin von Hrn. Moritz Steiner, Inhaber der Firma „Preußische Credit-Anstalt Stephan u. Schmidt", in Königsberg, für das Meistgebot von 55,600 ℛ erstanden. Die genannte Firma ist die im Grundbuch des subhastirten Gutes zuletzt eingetragene Gläubigerin und erleidet noch einen Ausfall von 35–40,000 ℛ, [illegible] Concursmasse gehörigen Grundstücke in Thomsdorf haften. Die Letzteren kommen am 13. Januar 1875 ebenfalls im Wege der Subhastation zum Verkauf; und wird dann erst die Gewißheit erlangt werden, ob [illegible] für die Grundstücke noch etwas zur Concursmasse fließen wird.

* Die Concerte im Schützenhause waren an allen drei Abenden sehr zahlreich besucht, und es fanden namentlich die von dem Herrn Concertgeber und dem Herrn Concertmeister Nothe vorgetragenen Soli sehr beifällige Aufnahme.

* Im Selonke's Theater. Das Repertoir der Feiertage mußte wegen Krankheit des Herrn Cintura größtentheils geändert werden. Es wurden theils Stücke gewählt, in denen Hr. und Fr. Bley die Hauptrollen spielten. Die [illegible] wurden von dem sehr zahlreich erschienenen Publikum beifällig aufgenommen. Große Gewandtheit zeigten Hr. Ballettmeister Cecchetti und Hr. Siebert in dem komischen Ballet „Der grüne Teufel", welches an Ausstattung und Scenerie nichts zu wünschen übrig läßt. Sehr komisch ist der Gelegenheits-Schwank „Bismarck und Arnim", welcher aber weder mit dem bekannten Prozeß noch mit der Politik überhaupt etwas zu thun hat. Das neue Mitglied Hr. Schilling führte sich mit dem „Bankier" in dem Stück „Die Judenfamilie" recht gut ein.

* Das Weihnachtsfest des hiesigen Volkskindergartens findet morgen, Dienstag, 5 Uhr Nachmittags im Saale des Gewerbehauses statt.

* Nachdem durch die Postordnung vom 18. Dezember 1874, welche mit dem 1. Januar 1875 in Kraft tritt, der mittelst Postauftrages (Postmandats) einziehbare Höchstbetrag auf 600 Mark R. M. festgesetzt worden ist, kommt das bisher stillschweigend geduldete Verfahren, nach welchem bei uns die Postmandate zu höheren Beträgen eingeliefert worden sind, in Wegfall. Die Postanstalten haben Anweisung erhalten, vom 1. Januar 1875 ab Postaufträge, welche auf Beträge von mehr als 600 Mark R. M. lauten, nicht mehr zur Ausführung zu bringen, sondern als unbestellbar an den Auftraggeber zurückgelangen zu lassen. Das General-Postamt macht auf diese Vorschrift besonders aufmerksam, da deren Nichtbeachtung, namentlich soweit es sich um die Einziehung von Wechseln handelt, Verluste für die Absender nach sich ziehen kann. Es empfiehlt sich, den Sendungen mit Postaufträgen das zur Ueberweisung des eingezogenen Betrages erforderliche und bereits entsprechend ausgefüllte Postanweisungsformular bz. bei Beträgen von mehr als 300 Mark R. M. zwei dergleichen Formulare beizufügen.

* In der Christnacht erschoß sich ein Böttchergeselle im elterlichen Hause, weil seine Eltern nicht ihre Einwilligung zu seiner Verheirathung mit dem Mädchen geben wollten, das er liebte.

* In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. kurz nach 12 Uhr entstand im Hause Töpfergasse No. 11 ein Schornsteinbrand, zu gleicher Zeit fand ein zweites Feuer auf dem Grundstücke Pfefferstadt No. 5 statt; [illegible] Die Feuerwehr beseitigte in beiden Fällen sehr bald jede weitere Gefahr. — Am Abend des 2. Feiertags um 5¼ Uhr geriethen die Stallungen der 1. Schwadron des Leib-Husaren-Regts. No. 1 auf dem Grundstück Langgarten No. 27 in Brand. Das Feuer [illegible] den Dachstuhl des Stalles ergriffen und bis an das anstoßende Stallgebäude des Nachbargrundstücks No. 28 einen Weg sich gebahnt hatte. [illegible] Dachstuhl erhalten blieb, hatte aber mit dem Abräumen der Böden und Nachlöschen bis 9 Uhr zu thun.

*** Schöneck, 25. Dezbr. Das jetzt zu Ende gehende ganze Jahr hindurch ist bekanntlich unsere Bevölkerung durch die Wahl des Bürgermeisters in Anspruch genommen. [illegible] Bewerbern [illegible] volles Vertrauen haben konnte und welche zu der Erwartung berechtigten, daß [illegible] das Interesse der Stadt [illegible] Sonderinteressen [illegible] würde. Die große Mehrheit unserer Stadtverordneten [illegible] das Richtige getroffen hätte. Seit dem 21. November cr. führt Herr Partikel die Verwaltung unserer Stadt und wenn man zu Anfang [illegible] Ansicht [illegible] Rückzug [illegible]. So hat der neue Bürgermeister unter Anderm auch die Vorlage wegen Einrichtung von Straßenbeleuchtung gemacht, [illegible] größte Interesse [illegible]. Die Frage wegen Umwandlung unserer Schulen in Simultanschulen ist ebenfalls bereits in Anregung gebracht. [illegible] der Communal-Einkommensteuer Vorschläge gemacht, können jetzt aber wegen Kürze der Zeit nicht mehr realisirt und müssen also bis zum nächsten Jahre verlegt werden. Die Einigkeit zwischen Magistrat und Stadtverordneten [illegible] und wir können dem neuen Jahre mit Zuversicht entgegen blicken. — Gegenwärtig werden hier von einer Schauspieler-Gesellschaft in unserem Schützenhause Vorstellungen gegeben, welche bei den langen Winterabenden und der herrlichen Schlittbahn zahlreich besucht werden. — Der Wildstand muß in diesem Winter ein guter sein, da ziemlich viel Hasen und Hühner erlegt werden.

Elbing, 25. Dezbr. Die Stadtverordneten sollen, wie die „Ostpr. Ztg." meldet, beabsichtigen dem Oberbürgermeister Selke eine Gehaltserhöhung von 500 ℛ anzubieten, falls er Elbing nicht verlassen will. — Durch eine Verfügung der K. Regierung zu Danzig ist der „Elbinger Zeitung" das bisherige Verhältniß mit den K. Behörden, wonach letztere angewiesen waren, ihre amtlichen Bekanntmachungen durch das genannte Blatt zu publiciren, gekündigt worden.

Schwetz, 27. Dezbr. Die Räume unserer Provinzial-Irren-Anstalt sind in diesem Jahre wiederum wesentlich vergrößert worden. Die Zahl der Kranken ist innerhalb 4 Jahren um ca. 50 Personen gewachsen und beträgt jetzt 333. Wenngleich die hiesige Anstalt nur für Kranke aus Westpreußen bestimmt ist, so wird sie auch von Auswärtigen benutzt und hat hier eine Anzahl Kranker aus Ostpreußen, aus Pommern und Posen Aufnahme gefunden, obwohl die Auswärtigen eine bedeutend höhere Pension jährlich zu zahlen haben. Die schöne Lage, die Einrichtung und Leitung der Anstalt trägt nicht wenig dazu bei, den guten Ruf derselben immer mehr zu begründen. — Der Thätigkeit des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins ist es zu danken, daß auch in diesem Jahre 113 arme Kinder mit Stoffen zu Kleidungsstücken, mit Nüssen ꝛc. zu Weihnachten beschenkt werden konnten. — Mit der Versetzung des Rechtsanwalts Reichert vom 1. Januar k. J. ab von hier nach Thorn verliert der hiesige Gesangverein seinen langjährigen Dirigenten. Staatsanwalt Boßwinkel hat sich bereit finden lassen die Direction des Vereins zu übernehmen.

Königsberg. Nach dem § 6 des Regulativs, betreffend die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer für Königsberg, hatte der Magistrat mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt, daß der als Communal-Steuer zu erhebende Zuschlag zur Klassen- und classificirten Einkommen-Steuer 220 Proc. betragen soll. Die Kgl. Regierung hat zwar das ganze Regulativ mit unwesentlichen Abänderungen bestätigt, aber sich nicht überzeugen können, daß dauernd 220 Proc. Zuschlag für die Bedürfnisse der Stadt nothwendig sein werden, und deshalb diese Höhe nur auf ein Jahr bestätigt. — Ein auswärtiger Schullehrer ist heute verhaftet worden, weil er ein scharfgeladenes Terzerol auf einen Mann, mit dem er in einem Coupe 4. Klasse auf der Südbahn in Streit gerathen war, abzufeuern Miene gemacht hat. (K. H. Z.)

— Die Folgen der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer zum 1. Januar zeigen sich zunächst in den Beschlüssen der Consum-Vereine. Dieselben erlassen eine Bekanntmachung, laut welcher vom 1. Januar 1875 an, alle Artikel, auf denen bis dahin die Mahlsteuer haftete (also z. B. Mehl, Graupen, Gries, Weizenstärke u. s. w) pro Pfund um 9 Pfennige billiger werden. (Pr.-Litt. Z.)

— Wie man den „N. Westpr. Mth." schreibt, hat der Kaiser dem hiesigen Geh. Commerzienrath Simon die aus dem Jacob'schen Criminalprozesse sich herschreibende 4wöchentliche Gefängnißstrafe im Gnadenwege erlassen. An Gratulanten mangelte es nicht, und heißt es, daß Herr Simon aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses für milde Stiftungen 3000 ℛ und für arme Waisenkinder zum Weihnachtsfest 500 ℛ anweisen werde.

* Der erste Vorstandsbeamte und Bankrendant Schmidt in Memel ist zum Bankdirector mit dem Range eines Rathes 4. Klasse ernannt.

-ok- Mohrungen, 27. Dezbr. Am 22. d. Mts. um 5 Uhr Nachmittags fand in der ersten Klasse der Volksschule die Christbescheerung für die ca. 230 Kinder der hiesigen 3klassigen Volksschule bei großer Betheiligung statt. Der erste Lehrer St. eröffnete und leitete die Feier durch einige mehrstimmige Gesänge und eine kurze Ansprache an die Schüler ein. Hierauf wurden 32 Geschenke an die ärmsten Kinder vertheilt und beim Hinausgehen noch jedem Kinde 2 Wallnüsse und ein Apfel, soweit der Vorrath reichte, in die Hand als Christgabe gesteckt. Es waren nur 4 Thlr und einige Silbergroschen zu diesem Zwecke eingekommen.

## Vermischtes.

Berlin. Die Nachricht, Frau Mallinger habe ihr Entlassungsgesuch eingereicht, weil Frl. Hauck (welche auf sechs Monate für die Berliner Oper engagirt ist) eine höhere Gage als sie selbst bezöge, entbehrt der „B. Z." zufolge jeglichen Grundes. Auf die jüngst erfolgte Anfrage der General-Intendanz, ob Frau Mallinger geneigt sei, ihren bald abgelaufenen Contract zu erneuern, hat dieselbe bis jetzt noch nicht geantwortet.

— Der Hofopernsängerin Fräulein Charlotte Grossi, deren Contract mit der Königlichen Bühne nur noch bis zum nächsten Mai reicht, ist der Antrag gemacht worden, unter glänzenden Bedingungen in den Verband der Italienischen Oper in London einzutreten. Für dasselbe Institut ist, Wiener Blättern zufolge, Pauline Lucca engagirt worden.

— Die städtische Irren-Bewahranstalt ist augenblicklich wieder derartig mit Geisteskranken überfüllt, daß, um den nöthigen Raum mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der dort detinirten Patienten zu schaffen, es nothwendig geworden ist eine gewisse Anzahl derselben an Privatanstalten abzugeben. Es wurden deshalb, auf Grund eines von den städtischen Behörden gefaßten Beschlusses am Mittwoch wieder 20 Kranke nach Schöneberg in das Dr. Levinstein'sche maison de santé evacuirt.

Aus Nassau, vom 21. Dezbr. meldet man den „H. N.": In Wiesbaden starb gestern plötzlich die Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Bamberger.

Wien. Der Lieutenant Bassler, welcher im August d. J. die Regimentskasse um 27,500 Gld. beraubte und verschwand, ist in New-York verhaftet und bereits hierher abgeliefert worden, nachdem er noch in Prag einen mißglückten Fluchtversuch gemacht.

— Zu den Requisiten des neuen Opernhauses in Paris wird auch ein Geläute von 10 Glocken gehören, die zwar nicht die ganze Tonleiter umfassen, aber jene Noten angeben, die in den meisten populären Opern, wie z. B. den „Hugenotten", „Robert der Teufel", „Der Freischütz" u. s. w. erforderlich sind. Sie werden außer dem Namen des Gießers, sowie der Note, die sie angeben, keine Inschrift tragen.

— Ein belgischer Musikliebhaber hat interessante Notizen über die Familie Beethoven's veröffentlicht. Nach aufgefundenen Documenten war dieselbe flamändischen und nicht, wie man bisher angenommen hatte, holländischen Ursprungs und wohnte im siebenzehnten Jahrhundert in Beeldel bei Löwen. Um 1650 bewohnte eines ihrer Mitglieder Antwerpen; es war Heinrich van Bethoven, ein Musiker und Urgroßvater des großen Componisten. Sein Sohn Ludwig verließ in Folge von Familienzwistigkeiten Antwerpen und trat 1760 als Tenor in die Capelle des Kurfürsten von Köln. Johann, der Sohn Ludwigs, war gleichfalls Sänger in derselben Capelle. Das letzte Antwerpener Mitglied war die Mutter des gegenwärtig noch lebenden Marinemalers Jacob Jacobs. Sie war eine geborne Marie Therese van Beethoven und starb zu Antwerpen am 23. Januar 1824.

— Das leidige Duellunwesen hat neuerdings wieder in Jena zwei Opfer gefordert. Innerhalb dreier Tage sind nämlich daselbst die Studenten Wulf und Genast, beide Mitglieder der Burschenschaft Germania, an den bei einer Paukerei mit der Burschenschaft Arminia vor mehreren Wochen erhaltenen Kopfwunden infolge hinzugetretener Gesichtsrose und Hirnhautentzündung gestorben. Außerdem aber liegen noch drei andere bei der nämlichen Paukerei verwundete Germanen mehr oder weniger schwer erkrankt darnieder.

* Der bekannte und beliebte Dramatiker Bauernfeld veröffentlicht so eben in dem neuen Quartal der „Deutschen Roman-Zeitung" (Verlag von Otto Janke in Berlin) einen Roman unter dem Titel: „Die Freigelassenen" Wie wir hören, ist dieser Roman das Produkt zehnjähriger Thätigkeit des Dichters und überhaupt der erste von ihm veröffentlichte Roman, da er sich bisher nur der dramatischen Muse widmete. Der Roman behandelt ein Thema aus Oesterreichs jüngster Vergangenheit.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Dezbr. Angekommen Abends 4½ Uhr.

| | | Crs.v.24. | | | Crs.v.24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½ consf. | 105 | 105 1/8 |
| per | | | Pr. Staatsschldſ. | 90 2/8 | 90 6/8 |
| December | 61 | 61 4/8 | Wstp. 3½% Pfdb. | 86 3/8 | 86 4/8 |
| April-Mai | 190 | 190 | do. 4% do. | 95 | 95 4/8 |
| R[oggen] fester, | | | do. 4½% do. | 100 4/8 | 100 5/8 |
| Decbr. | 54 2/8 | 53 5/8 | Danz. Bankverein | 65 | 66 |
| April-Mai | 149 | 149 | Lombardenſer.-Cp. | 77 7/8 | 77 3/8 |
| Mai-Juni | 148 | 147 | Franzosen | 1 6 | 185 3/8 |
| Petroleum | | | Rumänier | 32 7/8 | 32 3/8 |
| Decbr. | | | Neue franz. 5% A. | 100 2/8 | 100 3/8 |
| per 200 ℔. | 8 14/24 | 8 12/24 | Oester. Creditanst. | 40 | 139 |
| Rüböl April-M. | 56 | 55 80 | Türken (5%) | 43 1/8 | 43 4/8 |
| Spiritus | | | Oest. Silberrente | 68 3/8 | 68 1/8 |
| Decbr | 18 13 | 18 10 | Russ. Banknoten | 94 1/8 | 94 2/8 |
| April-Mai | 57 30 | 57 10 | Oester. Banknoten | 91 2/8 | 91 1/8 |
| Ung. Schatz-A.II. | 89 7/8 | 90 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.22 6/8 |

Ital. Rente 67 5/8. Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 24. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 241 7/8 Gd., Franzosen 323½ Gd., Galizier 254 3/4, Lombarden 134 3/4 Gd., Nordwestbahn 159 Gd. Fest.

Hamburg, 24. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen per Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., per Dezbr.-Januar 126℔. 189 Br., 187 Gd., per Januar-Februar 126℔. 190 Br., 189 Gd., per April-Mai 126℔. 191 Br., 190 Gd. — Roggen per Dezbr. 1000 Kilo 162 Br., 160 Gd., per Dezember-Januar 162 Br., 160 Gd., per Januar-Februar 161 Br., 160 Gd., per April-Mai 153½ Br., 152½ Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und per Dezember 55, per Mai per 200℔. 56½. — Spiritus matt, per 100 Liter 100 % per Dezember 43½, per Februar-März 45, per April-Mai 45, per Mai-Juni 46. — Kaffee fest, ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,00 Br., 10,90 Gd., per Dezbr. 10,90 Gd., per Januar-März 10,80 Gd., per August-Dezember 12,20 Gd. — Wetter: Nebel.

Amsterdam, 24. Dezbr. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen per März 275. — Roggen per März 190, per Mai 185½.

London, 24. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91 13/16. 5% Italienische Rente 68 1/8. Lombarden 11 3/8. 5% Russen de 1871 99 5/8. 5% Russen de 1872 99 3/8. Silber 57½. Türkische Anleihe de 1865 44 3/16. 6% Türken de 1869 54 5/8. 6% Vereinigt. Staaten per 1882 103. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¾. — 6% ungarische Schatzbonds 89¾. — In die Bank flossen heute 274,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5 %.

London, 24. Dezbr. Bankausweis. Totalreserve 10,210,250, Notenumlauf 25,813,775, Baarvorrath 21,024,025, Portefeuille 17,665,874, Guthaben d. Priv. 16,224,116, Guth. d. Staats 6,587,949, Notenreserve 9,513,210, Regierungssicherheit 12,879,615 Pfd. St.

Liverpool, 24. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4 1/8, middl. Dhollerah 3 7/8, fair Bengal 4 1/8, fair Broach 5 1/8, new fair Domra 5 1/16, good fair Domra 5½, fair Madras 4 7/8, fair Pernam 7 7/8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½. — Stetiger. Verschiffungen geringer angeboten, 1/8 theurer.

Paris, 26. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61, 60. Anleihe de 1872 99, 52½. Italienische 5% Rente 68, 80. Italienische Tabaks-Actien — Franzosen 695, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 287 50 Lombardische Prioritäten 251, 00 Türken de 18[illegible] 44 95. Türken de 1869 277 50 Türkenloose — Fest. — Die Semestraldividende für die Bank von Frankreich beträgt 125 Fr. netto.

Paris, 24. Dezbr. Bankausweis. Baarvorrath 5,206,000 Zunahme, Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 6,094,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1,179,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 8,1 2,000 Zun., Laufende Rechnung der Privaten 5,354,000 Zunahme Notenumlauf 2,018,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Paris, 26. Dezbr. Productenmarkt. Weizen behpt., per Dezember 25,75, per Januar-Februar 25,75, per Januar-April 25,75, per März-Juni 25,75. Mehl behpt., per Dezember 54,00, per Januar-Februar 54,00, per Januar-April 54,00, per März-Juni 54,75. Rüböl ruhig, per Dezember 74,50, per Januar 74,50, per Januar-April 75,50 per Mai-August 77,50. Spiritus ruhig, per Dezember 54,00, per Mai-August 56,50.

Petersburg, 25. Dez. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 17/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 161 3/16. Pariser Wechsel 3 Monat 350 1/8. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 183¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 182¾. ½ Imperials 5,93. Große russische Eisenbahn 147½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103¾. — Productenmarkt. Talg loco 48,00, per August 48,00 Weizen loco —, per Mai 10,00. Roggen loco —, per Mai 6,50. Hafer loco 5,00, per Mai 5,00 Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —, per Mai 13,00. — Wetter: Schneesturm.

Antwerpen, 24. Dezember Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert — Roggen ruhig, inländischer 20. — Hafer unverändert, Riga 22½. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., per December 27¼ bez., 27½ Br., per Januar 27¼ bez., 27¾ Br., per Februar 27 Br., per Januar-März 26½ Br.

Newyork, 26 Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86C. Goldagio 11 7/8, 5/20 Bonds per 1885 117 7/8, do. 5% fundirte 113½, 5/20 Bonds per 1887 121¾, Eriebahn 27¼. Central-Pacific 96 Newyork Centralbahn 100¾. Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¼, do. in New-Orleans 14 1/8, Petroleum in Newyork 11 5/8, do. in Philadelphia 11½, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 96C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18 3/8, Schmalz (Marke Wilcox) 14 1/8 C., Speck (short clear) 10 7/8 C. Getreidefracht 10½.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28 Dezember.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 2000 ℔.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 134-139℔. | 68-74 ℛ Br. | | |
| hochbunt | 132 136℔. | 67 70 ℛ Br. | | |
| hellbunt | 130 133℔. | 65-68 ℛ Br. | 53 2/3-70 | |
| bunt | 126-131℔. | 63 65 ℛ Br. | ℛ bez | |
| roth | 132-137℔. | 58 61 ℛ Br. | | |
| ordinär | 126-134℔. | 52 60 ℛ Br. | | |

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63½ ℛ

Auf Lieferung 126℔. bunt per April-Mai 196½ R.-Mk. Br., 195 Mk. G., per Mai-Juni 197 Mk. G.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔.

126℔. 53½ ℛ, 128℔. 53⅓ ℛ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50½ ℛ

Auf Lieferung per April-Mai 153 R.-Mark Br., per Mai-Juni 151 Mk. G.

Gerste loco per Tonne von 2000 ℔. große 109℔. 56 ℛ, 118℔ 58½ ℛ. kleine 109℔ 52½ ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.25 1/8 gem., do. 3 Monat 6.22¾ Br. Amsterdam, 8 Tage 144 5/8 Gd., do. 2 Monat 143¾ Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 5/16 Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 90½ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86 1/8 Gd., 4 % do. do 95 Gd., 4½ % do. do. 101 Br., 100 5/8 Gd., 5 % do. do. 105¼ Gd. 4 % Danziger Privatbank-Actien 118 Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28 Dezember 1874

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost mit schwachem Schneefall bei Nord-Wind.

Weizen loco fand am heutigen Markte ziemlich willige Kauflust zu fest behaupteten Preisen. Die Zufuhr war nicht groß und im Ganzen sind 300 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 132℔. 59 ℛ, roth 132℔ 59⅓ ℛ, blauspitzig 127, 128℔. 53⅔, 54, 54⅓, 56 ℛ, bezogen 133/4℔. 60 ℛ, hellbunt 128, 129/30, 30/ ℔. 64⅔, 65 ℛ, hochbunt und glasig 130, 133/4℔. 66, 66½, 67 ℛ, extra fein 135/6℔. 68⅔ ℛ, 136℔. 70 ℛ, weiß 127℔. 68⅔ ℛ per Tonne. Termine unverändert nominell, April-Mai 196½ Mrk. Br., 195 Mrk. Gd., Mai-Juni 197 Mrk. Gd. Regulirungspreis 63½ ℛ.

Roggen loco fest nach Qualität ist für 126℔. 53½ ℛ, 128℔. 53⅓ ℛ per Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine nicht gehandelt. April-Mai 153 Mark Br., Mai-Juni 151 Mark Gd. Regulirungspreis 50½ ℛ — Gerste loco 109℔. 56 ℛ, 118℔. 58½ ℛ, kleine 108, 109℔. 50½, 52½ ℛ per Tonne. — Spiritus loco wurde heute nicht verkauft.

Danzig, den 24. Dezbr. 1874.

[Wochenbericht.] Das Wetter war während der Woche sehr veränderlich und Frost und Regen wechselten oft ab; der eigentliche Winter scheint noch immer nicht einsetzen zu wollen. Die Marktberichte des Auslandes lauteten zwar fest, doch beschränkt sich die Kauflust auf die Deckung des nothwendigsten Consumbedarfes. An unserer Börse war die Stimmung für Weizen Anfangs fest, ermattete indessen von Tage zu Tage und waren Inhaber schließlich gezwungen sich in einen Preisabschlag von 1 ℛ per Tonne zu fügen; der heutige Markt war für feine Qualitäten wieder entschieden fester. Bei einem Umsatze von ca. 1500 Tonnen bezahlte man: roth: 133, 136℔. 59, 60½ ℛ, bunt 128/9, 131, 132/3℔. 63, 64, 64½ ℛ, hellbunt 130, 132/3℔ 64⅔, 65½ ℛ, hochbunt und glasig 129, 130, 133℔. 65⅓, 66, 67 ℛ, fein hochbunt und glasig 135, 135/6℔ 68, 69 ℛ, weiß 127, 130℔ 67, 68 ℛ. Regulirungspreis 126℔. bunt 63, 63½ ℛ Auf Lieferung per Mai-Juni 198 Mrk. bezahlt.

Roggen fand von Seiten der Consumtion zu festen vorwöchentlichen Preisen Aufnahme und sind ca. 200 To. umgesetzt und bezahlt für 123, 126, 129℔. 52, 52⅔, 53⅔ ℛ Regulirungspreis 120℔ 50½ ℛ Auf Lieferung ohne Handel. — Kleine Gerste 108, 113℔. 52, 54 ℛ, große Gerste 110, 113, 114/5℔. 56, 58, 59 ℛ — Von Spiritus trafen ca. 80,000 Liter ein, die zu 17 11/12, 17 5/6 ℛ per 100 Liter à 100 % Käufer fanden.

## Productenmarkt.

Stettin, 24. Decbr. Weizen per December 62 ℛ, per April-Mai 193 Mk. Roggen per Dezember 50¾ ℛ, per April-Mai 147½ Mk., per Mai-Juni 146½ Mk. Rüböl 100 Kilogr. per Dezember 17¾ ℛ, per April-Mai 53½ Mk. — Spiritus loco 17¾, per Dezbr. 18 ℛ, per April-Mai 57 Mk. 40 ₰, per Juni-Juli 58 R.-Mk. 60 ₰.

## Wolle.

Breslau, 23. Dezbr. (B.- u. H.-Z.) Der hiesige Wollhandel scheint seine Einförmigkeit bis zum Jahresschlusse nicht mehr ablegen zu können, die Umsätze dauern mit ziemlicher Regelmäßigkeit und in nicht unbedeutendem Umfange fort, die Lager vermindern sich immer mehr und die Preise bleiben unbeweglich. In den letzten Tagen sind abermals ca. 1000 Ctr. aus dem Markte genommen worden, welche überwiegend aus mittelfeinen Qualitäten aller Abstammungen bestanden haben und für welche 65—70 ℛ bewilligt worden sind. Käufer waren hiesige Commissionaire, welche theils für einheimische, theils für sächsische Fabrikanten und Kämmer agirten. Eine Parthie feine Capwolle (snow-white) holte über 90 ℛ und für kurze Gerberwolle wurde in den 40er Thalern gezahlt. Ungewaschene Wolle holte 20—24 ℛ, Gerber-Ausschuß 32—38 ℛ, Sterblingslocken 42—44 ℛ.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Dezbr. Wind: SW.

Angekommen: Margarethe, Fock, Bremen, Guano. — Carl Linck, Lamm, London, Ballast.

Den 26. Dezbr. Wind: O.

Angekommen: Gozo (SD.), Bissett, Hull, Kohlen und Güter.

Den 27. Dezbr. Wind: O.

Den 28. Dezbr. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Dezbr. — Wasserstand: 2 Fuß 3½ Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe, Eisgang, Schneefall.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Dezbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 27 | 12 | 337,56 | — 0,8 | O., mäßig, bedeckt, Schnee. |
| 28 | 8 | 340 00 | — 2,9 | SSW., flau, bezogen. |
| | 12 | 340,32 | — 1,8 | W., flau, Schnee. |

Heute Morgen 3½ Uhr wurde meine liebe Schwiegertochter **Adele Bahlinger** geb. **Hahn** von einem kräftigen Töchterchen schwer aber glücklich entbunden.
Elsenthal, den 26. Decbr. 1874.
7553) **F. Bahlinger.**

Heute Abend 10 Uhr wurden durch die Geburt einer Tochter hocherfreut
**E. Bieler**
und Frau geb. **v. Hennig.**
Lindenau, den 25. December 1874.

Heute wurde meine liebe Frau **Louise**, geb. **Geysmer**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Celbau, den 26. December 1874.
7550) **Rodenacker.**

Die am 24. d. Abends erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Emma**, geb. **Saffran**, von einer gesunden Tochter beehrt sich ergebenst anzuzeigen
**Dr. Ewermann,**
7569) Oberstabsarzt.

**Statt besonderer Meldung.**
Die am 24. d. vollzogene Verlobung ihrer Tochter **Meta** mit dem Herrn **Leopold Krüger** in Sängerau, zeigt hiermit ergebenst an
**Bertha** verw. Stadt-Baurath **Zernecke.**
Danzig, den 28. Decbr. 1874.

**Bertha Sommer,**
**Theodor Eberhard,**
Verlobte.
Danzig, den 25. December 1874.

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Die heute vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Louise** mit dem städt. Polizei-Secretair und Königl. Polizei-Anwalt Herrn **Julius Peppel** aus Braunsberg O.-Pr. beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 27. December 1874.
**Rob. Winckler**
7554) und Frau.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Nathalie** mit dem Kaufmann Herrn **Richard Meyer** aus Elberfeld beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Pr. Stargardt, den 27. Dec. 1874.
**v. Sturmowski.**

**Nathalie v. Sturmowski,**
**Richard Meyer,**
Verlobte. (7534

Die am 26. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Philipp Giesmann** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
**Albert Kuhnke**
7524) und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Herrmann**, zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 26. Dezember 1874.
7525) **Justine Schroeter.**

Den gestern Abend erfolgten Tod des Rentiers Herrn **Heinrich Penner** beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen
**Wilhelmine Warkentin.**
Marienwerder, 27. Dec. 1874.

Den 24. d. M. Abends 10½ Uhr starb nach kurzem schweren Leiden an der Lungenschwindsucht mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

## Robert Adolph Haucke.

Diese traurige Anzeige macht seinen vielen Bekannten
**die hinterbliebene Wittwe nebst 2 Kindern.**
Danzig, den 28. December 1874.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr vom Sterbehause, Hundegasse No. 77, nach dem St. Petri-Kirchhofe statt. (7536

Am 25. d. M. starb in Frankfurt a. M. mein Bräutigam, der Maschinen-Techniker **Robert Mix** im 27sten Lebensjahre. Dieses zeige statt besonderer Meldung seinen Verwandten und Freunden an.
Danzig, den 28. December 1874.
7568) **Alice Wendt.**

**Ich bin wieder zurückgekehrt. Dr. Loch,**
7535) **prakt. Arzt.**

## Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die **Restauration Heiligegeistgasse No. 102**

## Central-Halle

übernommen habe. Unter Zusicherung reeller Speisen, guter Getränke und prompter Bedienung, bitte um zahlreichen Besuch.
7597) **Auguste Wobrock.**

**Unterricht in einf. wie dopp. ital. Buchführung (mit und ohne Führung des Memorial-, Journal-, Conto-Correnten resp. Debitoren- u. Creditoren-Conto), kaufm. Correspondenz, Wechselkunde, im Rechnen und Deutschen (Orthographie) ertheilt einzeln und in Zirkeln H. Hertell, Pfefferstadt 51, 4. Etage, vereid. Protocollf., Bücher-Revisor und Lehrer kaufm. Wissenschaften.** (7576

## Taschen-Kalender für Haus- u. Landwirthe

auf das Jahr **1875.**
Von **Dr. William Löbe.**
Preis in Callico 20 Sgr. Leder 25 Sgr.
Vorräthig in Danzig in der
**L. Saunier'schen Buch- & Kunsthdl., A. Scheinert.**

Ein gut erhaltenes **Repositorium** wird zu kaufen gesucht. Offerten u. 7610 w. durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu Abonnements auf die **Gartenlaube, Daheim, Kladderadatsch, Deutsche Rundschau, Ueber Land und Meer, Gegenwart, Bazar, Modenwelt, Zeitschrift für bildende Kunst** und alle anderen Zeitschriften empfiehlt sich bei Zusicherung promptester Bedienung **(Kladderadatsch am Sonntag Vormittag) die**
**L. Sauniers'sche Buch- und Kunst-Handlung,**
**A. Scheinert**
6270) **in Danzig.**

## Kalender pro 1875

empfiehlt in größter Auswahl
**Th. Anhuth,** Buchhandlung,
Langenmarkt 10. (6126

## Neujahrskarten

ernsten und scherzhaften Inhalts empfiehlt in größester Auswahl
**A. F. Gelb,**
7596) **Gr. Krämergasse.**

## Neujahrs-Gratulationskarten

in großer Auswahl empfiehlt
**Th. Hempel,**
7588) Heiligegeistgasse No. 33.

## Neujahrskarten

anerkannt eleganteste und größte Auswahl jeden Genres.
Langgasse 43. **B. J. Gaebel,** Langgasse 43.
vis-a-vis dem Rathhause.

## Neujahrskarten

**heitern und ernsten Inhalts, empfiehlt in sehr reicher Auswahl**
**J. L. Preuss,**
**Portechaisengasse 3.**

**Neujahrskarten, Geburts- und Gratulationskarten, Cotillon-Orden in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen**
**H. A. Matthiessen,**
**Kunst- u. Musikalien-Handlung,**
**Ketterhagergasse No. 1.** (7575

## Neujahrskarten, Pathenbriefe, Geburtstags-, Gratulationskarten, Cotillon-Orden

in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
**Louis Willdorff,**
7566) **Ziegengasse 5.**

**Neue Sendung**
**fr. Hummern, Holsteiner Austern**
empfing und empfiehlt in und außer dem Hause
**W. Johannes,**
Heiligegeistgasse No. 107.

**Braunsberger Lagerbier, Malzbier**
empfiehlt
**Robert Krüger,**
Hundegasse 34. (7579

**Englische Marmeladen, Saucen und Biscuits, Chester-Käse, Mixed-Pickles und Piccalillies, Mock-tourtle-soup, Delicatess-Anchovis, Spanische Früchte, Australisches Fleisch, Ochsen- und Schafzungen, Amerikanische Hummer, Ananas und Pfirsiche**
empfiehlt (7362
**A. Ulrich,**
Brodbänkengasse 18.

**Für Anker-, Eimer- u. Ohm-Gebinde von Wein oder Spirituosen, in gutem Zustande, zahlt die besten Preise die Wein-Engros-Handlung von**
**C. Schroeder,**
7582) **Fleischergasse 18.**

**Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.**

## Neue Volkskalender für 1875.

**Trewendt's Volkskalender.**
**31. Jahrgang.**
Preis elegant geheftet:
**12½ Sgr.**
Enthält u. A. 8 Stahlstiche, zahlreiche Holzschnitte und sorgfältig gewählte Beiträge beliebter deutscher Autoren.

**Allgemeiner Hauskalender.**
**28. Jahrgang.**
Preis cartonnirt und mit Papier durchschossen: **5 Sgr.**
Zahlreiche praktische Notizen u. Rathschläge für die Haus- u. Landwirthschaft bilden den Hauptinhalt dieses Kalenders.

Vorräthig in Danzig in der
**L. Saunier'schen Buchhandlung, A. Scheinert.**

## Neujahrs-Karten

in großer Auswahl empfiehlt
**die Berliner Papier-, Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung**
**Louis Loewensohn Nachflgr.,**
**17. Langgasse 17.** (7593

## Ballschuhe und Stiefel

**in weiß Atlas und feinstem wollenen Lasting,** sowie in **echtem Chevraux doré** empfiehlt in ganz neuer und eleganter Ausstattung
**Das Wiener Schuhwaaren-Depot**
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.
Gebrauchte Atlasschuhe werden gewaschen und neu bezogen; Goldkäferschuhe wie neu wieder hergestellt. (7589

## Düsseldorfer Punsch-Syrup,

**Lager von**
**Joseph Selner, Düsseldorf,**
**Fr. Nienhaus, Düsseldorf,**
**Joh. Anton Röder, Cöln,**
**Carl Schieffer, Düsseldorf,**
**J. C. Lehmann, Potsdam**
bei 7574) **A. Fast, Langenmarkt 33|34.**

## Privat-Unterricht.

Gründl. Unterricht im **kaufm. Rechnen,** in der **Wechselkunde, dopp. Buchführung u. Correspondenz,** ertheile ich nach wie vor.
**Für Damen, welche sich kaufmännische Kenntnisse aneignen und sich zum Buchführer heranbilden wollen,** gedenke ich, **Montag, den 4. Januar k. J.,** wiederum einen Lehrkursus im Zirkel, woran sich noch einige Schülerinnen betheiligen können, zu eröffnen. Die Unterrichtsgegenstände sind die obengenannten. Zur näheren Besprechung bin ich in den Vormittagsstunden bereit.
Dezember 1874.
**H. Lewitz,**
7501) **4. Damm 3.**

**Privat-Unterricht**
für Schüler, deren Versetzung fraglich, ertheilt **Dachs,** Rector.
Drehergasse 16, 1 Tr., von 1—3 Uhr Mitt.

Zur Uebernahme von Neubauten sowohl als auch Reparaturen, empfiehlt sich
**H. Johannzen,**
**Bauunternehmer.**
7577) Hopfengasse 90.

**Täglich**
**frische Pfannkuchen**
empfiehlt
**Georg Sander,** Poststraße No. 4.

**Reife**
**Messina-Apfelsinen, do. Citronen**
empfiehlt
**H. Regier,** Hundegasse 80.

**Geräucherte Landschinken**
**sind eingetroffen** und empfehle billigst
**E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

**Düsseldorfer Punsch-Syrope**
von **J. A. Roeder,**
Kaiserlicher Hoflieferant,
1873 in Wien, 1867 in Paris, 1862 in London, 1855 in Paris preisgekrönt und als die **vorzüglichsten** anerkannt, empfiehlt
6729) **G. A. Rehan.**

**Stotternden,**
die in den Anstalten vergebens Hilfe suchten, leiste ich für ihre Heilung Garantie.
**Ferd. Schmidt,** Breitgasse 19.

**10 fette Stiere, sowie ein Bulle, stehen zum Verkauf bei Hermann Pauls in Pr. Rosengart.** (7573

**Fetten Räucherlachs**
Spickaale, Aalmarinaden, Neunaugen in 1/1 u. ½ Schockf., russ. Sardinen, Anchovis, **prima astrach. Perl-Caviar,** sowie frische Silberlachse, Seezander, echte Teichkarpfen, Hechte etc. versendet
7570) **Brunzen's** Seefischhandlung.

**Einige sichere, ländliche,**
theils erststellige Hypotheken in Posten von circa 10 Mille hat umzusetzen **T. Tesmer,** Langgasse 66. (7592

**Ländliche Grundstücke,**
**welche sich zur Parzellirung eignen, werden zum Ankaufe gesucht und Adressen unter 7590 in der Exp. d. Ztg. erbeten.** (7590

**Ein schön gelegenes Gartengrundstück in Jäschkenthal** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. werden u. 7591 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein **photographisches Atelier** einer größeren Kreisstadt i. Ostpr. wird ein nur gut empfohlener tüchtiger Gehilfe zur selbstständigen Leitung oder ein Pächter gesucht. Näheres i. d. Exp. d. Ztg. (7549

1 Schüler vom Lande, der die hiesige Schule besucht, findet freundliche und anständige Pension bei **Laura Francke,** Melzergasse 16, 2 Treppen. (7571

**Ein j. Mann, Materialist,**
der auch in der **Destillation** bewandert ist, sucht sofort Stellung. Adressen u. 7598 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

**Ein Zeichner**
für die Königliche Artillerie-Werkstatt Danzig wird gesucht, zu melden Hübnergasse No. 6.

**Zeitungs-Mitleser gesucht für**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Danziger Zeitung | 15 Sgr. | für | ¼ | Jahr. |
| Westpreuß. Ztg. | 10 | „ | do. | „ |
| Danz. Dampfboot | 10 | „ | do. | „ |
| Danz. Volksztg. | 9 | „ | do. | „ |
| Wogen der Zeit | 6 | „ | do. | „ |
| Intelligenzblatt | 4 | „ | do. | „ |
| Tribüne m. Wespen | 15 | „ | do. | „ |
| Berliner Figaro | 12½ | „ | do. | „ |
| Gerichts-Zeitung | 9 | „ | do. | „ |
| Bazar | 8 | „ | do. | „ |
| Kladderadatsch | 7½ | „ | do. | „ |
| Gartenlaube | 7½ | „ | do. | „ |

Auf Verlangen ins Haus gesandt. (7498
Anmeldungen Drehergasse 16.

Für mein Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suche ich einen Lehrling. **Dav. Kleimann**
7563) Breitgasse 6.

**Kleinere Zimmer für Familien bleiben auf Wunsch reservirt.**
**Gleichzeitig mache ich auf den eine Treppe hoch belegenen Saal zu jeder Festlichkeit aufmerksam.** (7532
**W. Johannes,**
**Heil. Geistgasse 107.**

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör in der Hundegasse zu vermiethen. Adr. sub 7572 i. d. Exp. d. Z.

**Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist vom 1. Januar 1875 zu vermiethen Mattenbuden No. 9.**

## Stadtverordnetenwahl.

Zur Besprechung über die bevorstehende Wahl eines Stadtverordneten, ersuchen wir die Wähler der ersten Abtheilung, sich
**heute Abend 8 Uhr,**
in dem unteren Saal der Concordia (Eingang vom Langenmarkt), einfinden zu wollen.
Danzig, den 28. Dezember 1874.
**Albrecht. Bischoff. Damme. Gibsone. Mix. Petschow.**
7616) **Steffens.**

## General-Versammlung

der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig
**Mittwoch, den 30. December cr., Nachmittags 5 Uhr,**
im hintern Saale der Concordia, Eingang Hundegasse No. 83/84.

Tagesordnung.
1. Bericht über die Revision der Jahresrechnung der Corporation pro 1873.
2. Festsetzung des Etats pro 1875.

**Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**
**Goldschmidt.**

## Turn- und Fecht-Verein.

**Weihnachtsfeier:** Heute Abend liegt eine Liste zur Unterzeichnung im Turnlokale aus. (7594

## Gewerbe-Verein.

Dienstag, am 29. December 1874, 7 Uhr Abends, Generalversammlung: Wahl von fünf Vorstandsmitgliedern der Hilfskasse, Normirung einer neuen Etatposition, Bericht des Herrn Director Kirchner über die Königsberger Delegirten-Versammlung vom 12. d. Mts., event. Beschluß über den Anschluß an den gewerblichen Central-Verein der Provinz
**Der Vorstand.** (7567

**Dienstag, 26. Januar 1875**

## Concert

**Joseph Wieniawsky**
im Apollo-Saale des Hotel du Nord. (7602

**Sonnabend, 9. Januar 1875**
Abends 7 Uhr
**im Apollo-Saale des**
**Hotel du Nord**

## II. Sinfonie-Concert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsänger **Glomme** und unter Leitung des Herrn Capellmeister **Näßler.**

1) Mozart, Sinfonie C-dur mit Fuge.
2) Schumann, Liederkreis. Nummer 1—5.
3) Cherubini, Ouverture die Abencéragen.
4) Schumann, Liederkreis. Nummer 6—11.
5) Schumann, Sinfonie I. B-dur. op. 38.

**Einzelpreise** numerirt: Saal **1 Thlr.**, Loge 22½ Sgr., nicht numerirter Sitzplatz 22½ Sgr., 3 für 2 Rt., Stehplatz 15 Sgr., 3 für 1 Rt.
7601) **Constantin Ziemssen.**

**Friedrich Wilhelm Schützenhaus.**
Sonnabend, den 16. Januar 1875
**großer Maskenball.**

## Theater-Anzeige.

Dienstag, 29. Decbr. (5. Abonn. No. 4.) Zum letzten Male: **Die zweite Frau.** Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman der E. Marlitt von Evers.
Mittwoch, 30. Decbr. (5. Abonnem. 5.) **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix. Hierauf: Zum ersten Male wiederholt: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Act von G. Lang.
Donnerstag, den 31. Dec. bleibt das Theater geschlossen.
Krank: Herr Brunner.

## Selonke's Theater.

Dienstag, den 29. Dezbr.: **Bismark und Arnim.** Schwank mit Gesang. **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel.

Ein Stock mit Elfenbeinkrücke ist am 2. Feiertage in der Allee verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

S. H . . . sol. ei. Strohwisch i. Stel. d. Kranz. t. (7557

**Iserlohner Lotterie,** Hauptgewinne: 3000, 2100, 1800, 1200 ꝛc. Rmk., zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2. (7607

## Mein Tanzunterricht

in dem neuen Zirkel beginnt
**Montag, den 4. Januar.**
Die Meldungen bitte ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu machen.
**Albert Czerwinski,**
7486) **Jopengasse 4.**

## Zur gefäll. Beachtung.

**Der heutigen No. unserer Zeitung liegt eine Einladung zum Abonnement auf den „Bazar" bei, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser bestens empfehlen.** (7375

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.